

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums  
des Rudolf Steiner Kindergartens Rheinfelden

Begrüßungsrede von Brigitte Rüedin  
(Stadträtin) am 30. August 2013

Liebe Frau Walter  
Geschätzte Mütter und Väter  
Liebe Gäste

Endlich sind sie da, die wichtigen Jubiläumstage anlässlich des 30. Geburtstages des Rudolf Steiner Kindergartens in Rheinfelden. Das grosse Fest steht vor der Türe und Sie, Frau Walter mit der wichtigen und nötigen elterlichen Hilfe, waren sicher im Vorfeld enorm gefordert mit der Vorbereitung und der Organisation. Es ist vermutlich ähnlich wie bei einem Kindergeburtstag gelaufen, die Vorfreude ist gross, aber die Arbeit dafür neben dem laufenden Alltag benötigte viel Zeit und Nerven. Ich kenne Sie jedoch als gut organisierte und bedachte Frau, die ruhig und gelassen plant und das Fest zum Erfolg führen wird. So bin ich mir gewiss, dass der heutige Abend und das morgige Familienfest unvergessliche Erlebnisse und Begegnungen beschieren werden. Herzlich freut sich auch der Stadtrat darüber und lässt durch mich seine Gratulation überbringen für diesen schönen, runden Geburtstag.

Die bekannte Schriftstellerin Astrid Lindgren hat einmal gesagt, dass sie glaubt, dass Erziehung Liebe und Zuneigung zum Ziel haben muss. Eigentlich könnte man meinen, dass Liebe die Voraussetzung ist, damit Kinder überhaupt gezeugt werden und nach dem Prozess des Schwanger-Seins danach das Erdenlicht in liebevoller Umgebung erblicken dürfen und willkommen sind in ihren Familien und in der Gesellschaft. Wenn wir jedoch die vielen Meldungen in den Medien lesen, wo Kinder schlecht behandelt werden und ihre Eltern schwere Rucksäcke tragen, dann ist das leider nicht selbstverständlich. In Liebe und Achtsamkeit Kind und Mensch sein dürfen, ist ein Geschenk, auch wenn es eigentlich normal sein sollte.

Im Rudolf Steiner Kindergarten wird sehr achtsam mit den kleinen Erdenbewohnern umgegangen. Auf meinem Tisch steht eine Karte mit einem Gedicht einer Freundin und einem Bild eines Sonnenaufganges. Die Botschaft darauf hat etwas von der Essenz, welche ich mit dem Rudolf Steiner Kindergarten verbinde. Ich möchte das Gedicht rezitieren, es ist von Waltraud Thomas:

Ich grüsse euch  
mit einem Wink in der Seele,  
einem Gedankenflug,  
einem Augenglanz,  
einem Herzensschimmer.

Ich grüsse euch  
mit einer Melodie,  
einem Wiesenveilchen,  
einem Ahornblatt,  
einem Sonnenstrahl.

Ich grüsse euch  
mit Gedanken der Freundlichkeit,  
einer Umarmung,  
einem bezaubernden Lächeln,  
einem Dankeschön.

Dieses Dankeschön ist verdient für eine Perlenkette, welche den Kindergarten und den Ursprung vor 30 Jahren darstellt. Inzwischen sind zur grossen Perle noch einige weitere kleinere Perlen dazugekommen. Die Spielgruppe, der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung, die Eltern-Kind-Gruppe, die Eltern-Kind-Beratung und die Heileurythmie, welche das aktuelle Angebot in Rheinfeldern darstellen. Besonders zeichnet sich der Kindergarten durch die Partizipation der Eltern und des Umfeldes aus. Nicht nur Eltern in enger Verbundenheit mit der Philosophie von Rudolf Steiner profitieren von diesen Angeboten, sondern sie stehen allen Familien aus Rheinfeldern und Umgebung zur Verfügung. 330 Ehemalige kamen in den vergangenen 30 Jahren mit Frau Walter und ihrem pädagogischen Geschick in Berührung und duften eine frohe und lehrreiche Kindergartenzeit erleben. Dies ist der Anlass zu grossem Dank an die beliebte Kindergärtnerin und Lehrperson und der Freude, dass es den Kindergarten trotz Unkenrufen noch immer gibt und hoffentlich noch lange geben wird.

Die vielen Sponsoren zeigen auf, dass der Kindergarten über seine Bestimmung hinaus vielerlei Kreise gezogen hat. Wir sind stolz, dass wir in Rheinfeldern ein so vielfältiges Bildungsangebot vorweisen können und unsere Kinder mit ihren Eltern dadurch vielerlei Chancen bekommen, um ganzheitliche Bildung und Erziehung geniessen zu können.

Eine ressourcenorientierte Pädagogik ziehe ich jener vor, die ich teilweise selbst erlebt habe in der Innerschweiz, wo wir in den 60er Jahren noch mit dem Rohrstock erzogen wurden und dies von Klosterfrauen! Und dies mit der Erwartung, mit liebevoller Züchtigung Kindern Gehorsam beizubringen und sie für ein gutes Leben fit zu machen. Dabei beginnt doch das Leben bereits mit der Zeugung oder schon mit dem Gedanken, Kinder auf die Welt bringen zu wollen. Als Mutter von 4 jungen Erwachsenen sind mir verschiedene Erziehungskonzepte bekannt und ich bin immer wieder fasziniert von den Möglichkeiten des Lernens, welche das Elternsein mit sich bringt.

Vor nicht allzu langer Zeit hat mich meine älteste Tochter gefragt, ob ich bereit wäre Grossmutter zu werden. Dies war jedoch nicht der vordergründige Anlass für dieses Gespräch. Nein, wir unterhielten uns vor allem darüber, ob sie bereit ist, Mutter zu werden und wie sie sich dies vorstellt? Ich habe gestaunt, mit welcher Detailgenauigkeit das Mutterwerden und -sein bereits vorgedacht wurde. Anhand dieser Episode ist mir einmal mehr bewusst geworden, wie sich die Zeiten geändert haben. Die Gesellschaft ist viel

individueller geworden, vieles mehr ist möglich als in meiner Jugendzeit. Einerseits bringen Eltern Familie, Beruf und Freizeit besser unter einen Hut, andererseits gibt es weiterhin viele auch neue Herausforderungen, die es zu meistern gibt. In meiner Funktion als Sozialvorsteherin sehe ich in oft ganz schwierige Situationen von verzweifelten und überforderten Eltern hinein. Trotz unzähligen Erziehungsratgebern ist das Eltern-Sein nicht einfacher geworden. Es ist eine Lebensschule und ein Glück, Kinder begleiten zu dürfen in welcher Rolle auch immer. Aber die notwendigen Rahmenbedingungen müssen stimmen, sonst kann das Leben dieser Eltern mit ihren Kindern zur Hölle werden.

Der Rudolf Steiner Kindergarten mit seiner Kindergärtnerin pflegt die Beziehungen untereinander, Frau Walter sät nicht nur Pflanzen, sondern gibt Werte weiter, die Verwurzelung geben. Das Leben ist kein ständiger Wettkampf, sondern die kleinen Persönlichkeiten verdienen es, in Ruhe und Beschaulichkeit die Welt entdecken zu dürfen und daraus gross, stark und eigenständig zu werden. Alte Begriffe wie behüten, bewahren und beschützen sind nach wie vor wichtig. Der Auftrag der Grossen ist es, sich um die Kleinen zu kümmern. Mit Sorgfalt und Frohsinn, damit in einer Zeit, in der Demokratie im Angesicht globaler Krisen ganz neu bewiesen werden muss, die Menschen einen achtsamen Umgang mit Macht lernen. Macht mit Verantwortung gleich zu setzen, kann nur gelingen, wenn die Haltung dahinter der Gemeinschaft verpflichtet ist und nicht getrieben wird von Egoismus und Egozentriertheit. In einem Umfeld wie dem Steiner Kindergarten gelingt es einfacher, Menschen zu Liebe und Zuneigung hinzuführen und diese kostbaren Werte zu pflegen.

Frau Walter, weiterhin wünsche ich Ihnen Freude an Ihrer wichtigen Tätigkeit mit den Kindern und ihren Eltern. Ihnen allen ein frohes Fest und alles Gute für die Zukunft!

Brigitte Rüedin